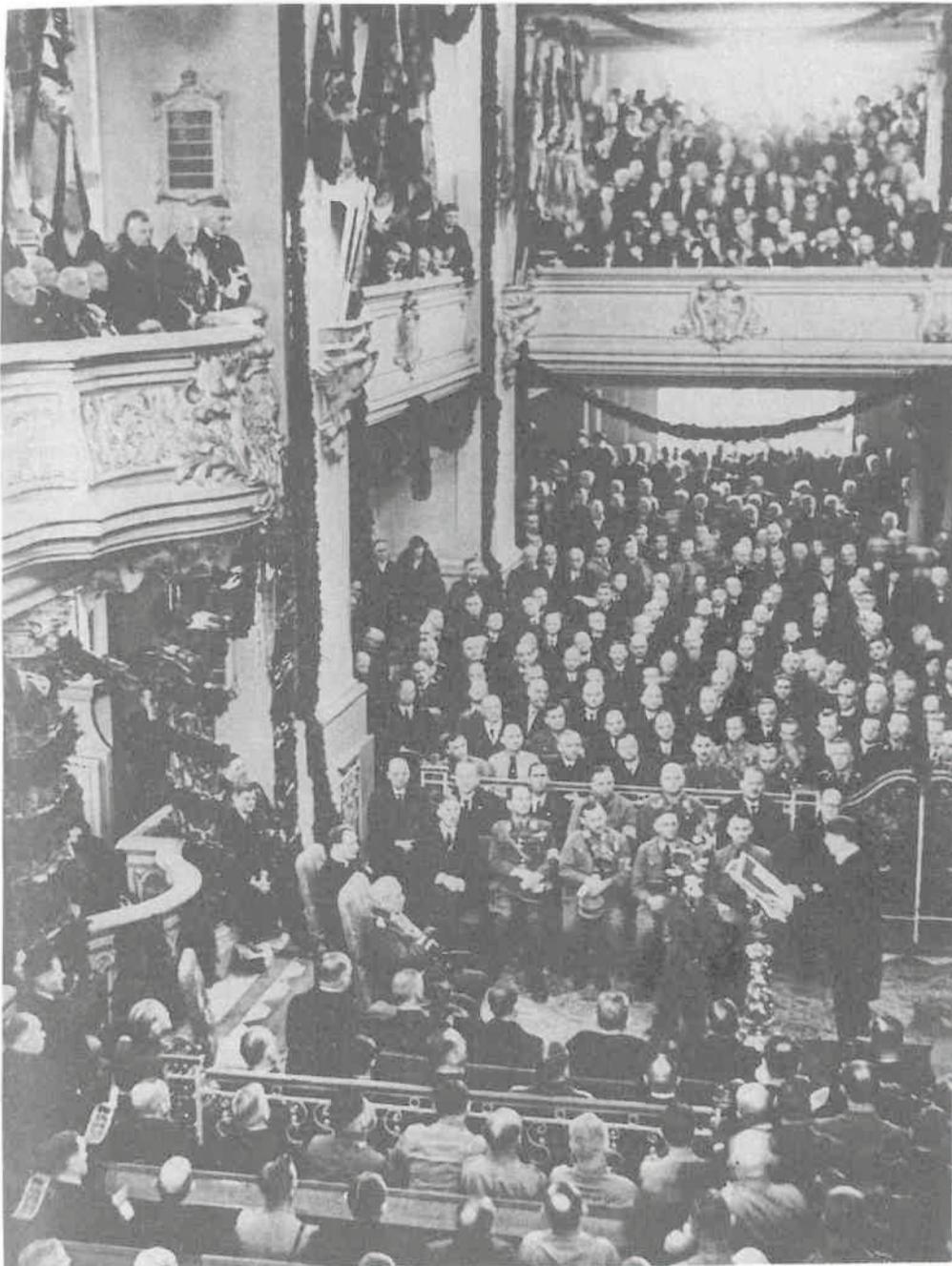


Veranstaltungsreihe der Stadt Geisenfeld und
der Evang. Luth. Kirche Vohburg/Geisenfeld:
RESTLICHT - Erinnerungskultur heute

Die Entwicklung der Nazi-Diktatur in ihren Anfängen

Vortrag von Dr. Eckart Dietzfelbinger
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

16.5.2013



„Tag von Potsdam“, 21.3.1933
(Jahrestag der Eröffnung des
ersten Deutschen Reichstags
durch Bismarck). In der
Garnisonskirche in Potsdam
konstituiert sich der neue
Reichstag. Reichskanzler Hitler
bei seiner Ansprache in Anwe-
senheit zahlreicher kaiserlicher
Offiziere und des Kronprinzen
Wilhelm. Gegenüber sitzend
Reichspräsident Paul von Hin-
denburg. Die inszenierte Feier
sollte den Schulterschluss zwi-
schen der neuen Bewegung
und den alten Eliten symboli-
sieren.

Ausgrenzung

- 1.4.1933 Reichsweiter Boykott gegen jüdische Geschäfte, Anwaltskanzleien und Arztpraxen
- 7.4.1933 „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“.
„Arierparagraph“: als „nichtarisch“ galt, wer einen Eltern- oder Großelternteil hatte, der der jüdischen Religion angehörte.
„Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft“ gegen jüdische Rechtsanwälte
- 14.7.1933 „Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit“
- 4.10.1933 „Schriftleitergesetz“. Es schuf die rechtliche Grundlage für die Kontrolle der Presseinhalte und regelte die persönlichen und politischen Voraussetzungen für Schriftleiter.



Terror

Nach 30.1.1933 Aufbau des NS-Repressionssystems

„SA-Sturmlokale“

Enge Zusammenarbeit zwischen den Parteiformationen der NSDAP, die Lager einrichteten, und staatlichen Dienststellen in Polizei und Verwaltung.

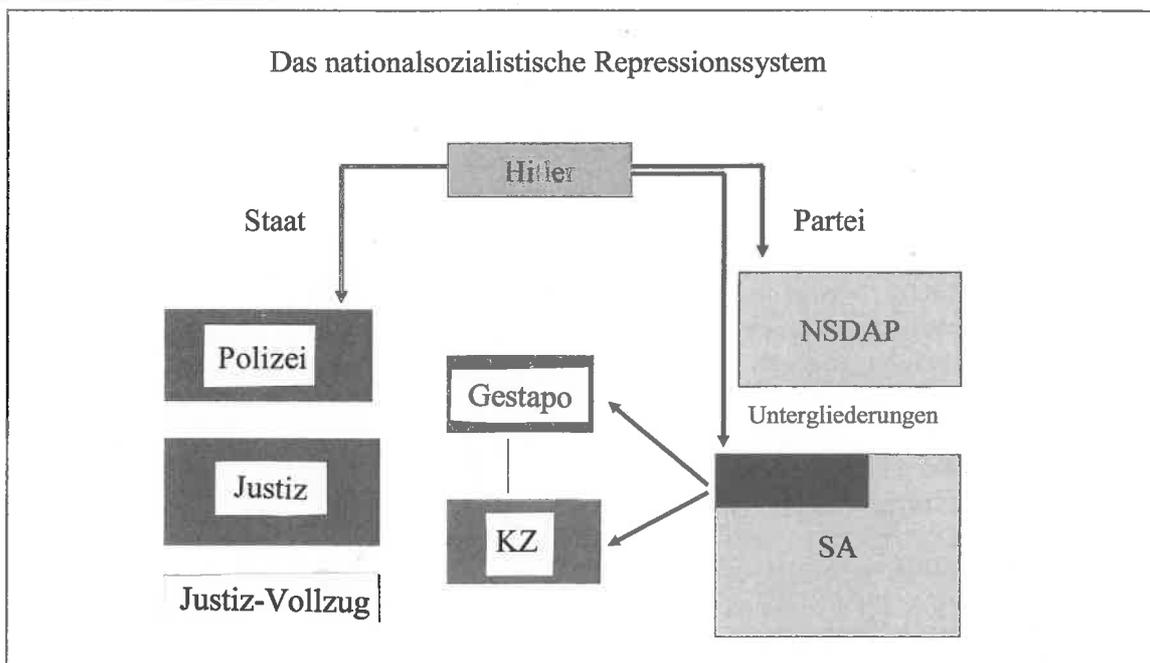
Herauslösung von KZ und Gestapo aus dem Staatsapparat.

17.2.1933 „Schiesserlass“ Görings gegen Staatsfeinde

28.2.1933 „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ („Reichstagsbrandverordnung“) zur Verfolgung und Ausschaltung politischer Gegner und ideologischer Feinde. Ermöglichte die Anwendung der „Schutzhaft“ außerhalb der Normen und Institutionen der Justiz.

21.3.1933 SA-KZ Oranienburg

22.3.1933 SS-KZ Dachau, erhält Modellcharakter





KZ Oranienburg, offizielles Foto April 1933

Bildquelle: Brandenburgisches Landeshauptarchiv



Einlieferung neuer Gefangener in das KZ Dachau
am 24. Mai 1933

Bildquelle: Bundesarchiv, Ludwigsburg



Das Konzentrationslager Osthofen

Bildquelle: NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz / Gedenkstätte Osthofen

Gleichschaltung

- 13.3.1933 Ernennung von Joseph Goebbels zum „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda“
- 24.3.1933 „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ (Ermächtigungsgesetz). Entscheidendes Instrument für die „Gleichschaltung“ des politischen und öffentlichen Lebens. Ermöglichte den Erlass von Gesetzen mit verfassungsänderndem Inhalt ohne Zustimmung des Reichstags.
- 31.3.1933 „Vorläufiges Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“
- 7.4.1933 „Zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“
Beide Gesetze zielten betreffend der Länder auf die politische Ausschaltung aller Minister, Abgeordneten und höheren Staatsbeamten, die nicht der NSDAP oder der DNVP angehörten.
- 10.5.1933 „Aktion wider den undeutschen Geist“ der Deutschen Studentenschaft: Bücherverbrennungen
- 2.5.1933 Zerschlagung der Gewerkschaften. Installierung der „Deutschen Arbeitsfront“: Ende der Tarifautonomie und den Beginn einer erzwungenen Gemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bei der Sozialpolitik ausschließlich Sache des Staates war und per Diktat erfolgte.
- 14.7.1933 „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“. Verbot aller Parteien in Deutschland außer der NSDAP.
- 1.12.1933 „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“. Definierte die NSDAP als „Trägerin des deutschen Staatsgedankens“

Akzeptanz

30.1.1933 Die NSDAP verzeichnet 850.000 Mitglieder

1.5.1933 Die NSDAP verzeichnet 2.500.000 Mitglieder

12.11.1933 „Wahlen“ zum Reichstag, die bei 95,2 % Wahlbeteiligung 92,2 % der Stimmen für die Einheitsliste der NSDAP erbrachten. Verbunden war die „Wahl“ mit einem Plebiszit, das mit 95,1 % der Stimmen Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz für gut hieß.

Der Nationalsozialismus war eine mehrheitsfähige, auf Zustimmung beruhende Diktatur. (Götz Aly)

„Sie wollen den Führer sehen“
Wallfahrtsort Obersalzberg



Tägliche Audienz, ca. 1934



Hitler schreitet die jubelnde Menschenmenge ab

Die Regierung Hitler entstand aus dem Bündnis von Teilen der national-konservativen Eliten und der Führung der NS-Massenbewegung.

Blickt man auf den Anfang der NS-Herrschaft zurück seit dem 30. Januar 1933, so erschreckt vor allem, in welcher kurzer Zeit es den Nationalsozialisten gelang, die demokratischen Strukturen der Weimarer Zeit abzuschaffen und ihre politischen Gegner auszuschalten. Die Märzahlen des Jahres 1933 besaßen allenfalls noch „halbfreien“ Charakter. Die Selbstentmachtung des Parlaments kam mit Zustimmung der bürgerlichen Parteien zum Ermächtigungsgesetz zustande.

Die Maßnahmen des Jahres 1933 waren Stationen auf dem Weg zur vollständigen Preisgabe der Rechtsstaatlichkeit in Deutschland. Eine wesentliche Rolle spielte dabei der Auf- und Ausbau des Terrorapparates mit der Einrichtung der frühen Konzentrationslager.

Mit der weithin akzeptierten Gleichschaltung war die Einschränkung oder der Verlust der individuellen Persönlichkeit beziehungsweise der Unabhängigkeit, Mündigkeit und Freiheit eines Menschen durch Regeln und Gesetze sowie sonstige Maßnahmen der Gleichsetzung und Vereinheitlichung der Massen verbunden.